

schwer vermittelbar...

... die „Sorgenkinder“ des Tierheims

TEXT: Anja Knäpper FOTO: Sabine Meusel

Jedes Tier, das im Tierheim in die Vermittlung kommt, hat seine eigene Geschichte – oder sein eigenes Schicksal. Und hinter jedem Tierschicksal steht ein Menschenschicksal.

Nun sind die Gründe für die Aufnahme eines Tieres in unser Tierheim ebenso vielfältig wie die Dauer ihres Aufenthalts. Entlaufene Hunde und streunende Katzen werden von ihren erleichterten Besitzern meist sehr rasch wieder nach Hause geholt. Aber in vielen Fällen haben Tiere ihre traurigen Geschichten erlebt, wenn sie ins Tierheim kommen und wurden zum Umzug gezwungen. Vielleicht ist der Besitzer verstorben, vielleicht schwer erkrankt, manchmal erfordern Trennungen oder Umzüge die Abgabe eines Tieres, manchmal stellen Tierbesitzer schlichtweg fest, dass ein Haustier die Lebens- und Familiensituation überfordert und die Anschaffung unüberlegt war. Auch Tierhaarallergien sind ein häufiger Grund für die Abgabe von Mieze oder Bello. Zusätzlich kommen leider auch immer wieder verwahrloste Tiere in unser Tierheim, die der Tiersammelsucht psychisch kranker Menschen (dem sogenannten „animal hoarding“) zum Opfer fielen und nun gründlich „aufgepäppelt“ werden müssen. Anke Forenthel, stellvertretende Tierheimleiterin, kennt viele Vorgeschichten der Heimtiere. Am 6. Februar 2020 lebten genau 70 Hunde, 116 Katzen, 80 Kleintiere und zwei Hausschweine im Tierheim Hannover. 268 Geschichten. 268 Tiere, die sich jetzt im Tierheim zurechtfinden müssen.

Im vergangenen Jahr konnten in Krähenwinkel rund 1.300 Tiere vermittelt werden. Klein- und Jungtiere haben die größten Chancen auf einen schnellen Umzug in liebevolle Hände. Bei älteren Hunden und Katzen, die womöglich diagnostizierte Beschwerdebilder haben, sieht es anders aus.

In jeder Ausgabe der Struppi informiert das Tierheim über diese Tiere, beschreibt die Charaktere der zu vermittelnden Tiere und ihren

jeweiligen Gesundheitszustand. Aber was verbirgt sich hinter: „benötigt Diätfutter“, „Herzfehler“, „Schilddrüsenunterfunktion“ oder „hat einen Wesenstest bestanden“? Besser Finger weg von diesen Tieren? Bitte nicht. Wer Tiere liebt und ein passendes Tier aus dem Tierheim zu sich nach Hause aufnehmen möchte, tut gut daran, auch in diese Richtung zu denken. Ebenso wie Menschen haben Tiere – und seien sie sonst noch so vital – irgendwo ihre Schwachstellen, die behandlungsbedürftig sind. Kleine Zipperlein gehören zum mittleren und höheren Lebensalter einfach dazu. Oft sind es genau diese Tiere, die ihre Dankbarkeit durch besondere Treue zeigen und mit ihren Besitzern noch viele glückliche Jahre verbringen.

Dr. Sylvie Bauer gehört zum veterinärmedizinischen Team des Tierheims Hannover und untersucht und behandelt die Schützlinge seit Jahren. Der Tierärztin zufolge erfolgt standardmäßig bei Neuaufnahmen die Überprüfung des Impfstatus, gegebenenfalls werden die Tiere entwurmt und entfloht. Liegen Erkrankungen oder Verletzungen vor, nehmen die Tierärzte die medizinisch notwendigen Behandlungen zeitnah vor, chronisch erkrankte Tiere werden medikamentös therapiert. Gegebenenfalls werden Katzen kastriert, gegebenenfalls werden Hunde auf den Wesenstest vorbereitet. (Näheres im nachfolgenden Artikel.)

Jedes erkannte Beschwerdebild eines zu vermittelnden Tieres wird (auch in der Struppi) genannt – niemand muss befürchten, die „Katze im Sack“ zu kaufen. Altersbedingte Schwächen des Herzens, der Niere oder der Leber von Haustieren können durch einfache medikamentöse Therapien gut behandelt werden und beeinträchtigen oftmals gar nicht. Eine Katze mit „Katzen-AIDS“ (FIV-positiv) lebt mit entsprechender Behandlung viele Jahre symptomfrei. Und: „Es ist absolut ausgeschlossen, dass diese Infektion auf den Menschen übertragen wird“, beantwortet Dr. Bauer eine häufig gestellte Frage.



JUNGTIERE HABEN GUTE CHANCEN AUF EINE SCHNELLE VERMITTLUNG

Empfohlenes Diät- oder Spezialfutter wegen einer Diabeteserkrankung oder einer Futtermittelallergie verursachen nur geringe Mehrkosten. Dennoch:

Jedes Haustier erzeugt monatliche Kosten, die über Futtermittel hinausgehen. Neben der Hundesteuer, ggf. Haftpflichtversicherung und Routinemaßnahmen beim Tierarzt (Impfungen, Entwurmung etc.) sind Behandlungen von Verletzungen oder altersbedingten Erkrankungen möglich und können im Lauf der Jahre einige hundert Euro kosten. Dr. Bauer rät, eine Krankenversicherung für Hund oder Katze abzuschließen. Je nach Versicherung, Leistungsumfang, Alter und Rasse des Haustiers entstehen monatliche Kosten zwischen acht und 80 Euro.

DER WEG DER VERMITTLUNG

„Unsere Tiere sind keine Wanderpokale“, fasst Anke Forentheil den Leitgedanken der Tiervermittlung im Tierheim Hannover zusammen. Die bestmögliche Vermittlung von Hund, Katze, Meerschweinchen und Co ist das Ziel aller Beschäftigten des Tierheims und das Risiko, dass das Tier wieder zurückgegeben wird, muss so gering wie möglich sein.

Interessiert sich ein Mensch für die Aufnahme eines Tieres aus dem Tierheim, wird zunächst ein Vermittlungsgespräch geführt, in dem die Erfahrung mit Tieren erfragt wird, ebenso die Wohn-, Lebens-

und Familiensituation. Wie viel Zeit steht zur Verfügung? Gibt es Kinder im Haushalt? Wie alt sind sie? Wie groß ist die Wohnung? Stimmt der Vermieter einer Haustierhaltung zu? Sind Allergien bekannt? Fragen, die im Vorfeld klären, welches Tier prinzipiell infrage kommt. Anschließend lernt der Interessent das Tier an mehreren Terminen kennen, geht Gassi mit dem Hund, spielt mit der Katze, streichelt das Kaninchen. Stimmt die Chemie? Passt der Charakter? Stimmen auch diese Faktoren, erteilt der Interessent schriftlich über die relevanten Aspekte Auskunft. Erst jetzt kann das Tier mit Schutzvertrag an ihn vermittelt werden, der spannende Weg in ein neues Zuhause und in einen neuen Lebensabschnitt kann beginnen.

Einige Monate nach der Vermittlung überzeugt sich ein Mitarbeiter des Tierheims persönlich davon, dass es dem Tier in seinem neuen Zuhause gut geht. Im Gegenzug hat der neue Haustierbesitzer bei Fragen und Problemen im Tierheim immer einen Ansprechpartner. Dieser Weg zeigt Verantwortung und entspricht den Grundsätzen des Tierschutzes.

Leider geht es auch anders: Das digitale Zeitalter öffnet der Online-Tiervermittlung Tür und Tor. Zahllose Hundewelpen und Katzenbabys, zigtausend ältere Tiere werden über das Internet „vertickt“. Gesundheitszustand und Herkunft sind oft ebenso unklar wie der Charakter dieser Tiere, die durchaus auf Autobahnraststätten gegen Barzahlung ihre Besitzer wechseln. Ob Tier und Halter überhaupt zusammen

passen, klärt sich später. Werden die Probleme zu groß, bleibt immer noch das Aussetzen oder die Abgabe ins Tierheim... Mit Tierliebe hat das nichts zu tun.

KEIN TIER AUF REZEPT. SCHADE EIGENTLICH.

Die wohl wenigsten Haustierbesitzer besitzen Haustiere, weil diese die physische und psychische Gesundheit des Menschen signifikant steigern. Dabei würde so mancher Kardiologe, Orthopäde, Allgemeinmediziner, Psychiater und Allergologe Haustiere auf Rezept verordnen, so dies möglich wäre. Haustiere stärken das Immunsystem, sorgen für eine größere Gelassenheit, begünstigen soziale Kontakte, fördern eine regelmäßige Bewegung an der frischen Luft und bei jedem Wetter (Hund), sie senken den Blutdruck (Hund und Katze), sie reduzieren, in frühen Jahren genossen, die Allergieneigung. Alles

erwiesen, alles Fakt. Aber in der Regel nicht der Grund für die Anschaffung eines Vierbeiners.

Es ist wohl die Liebe zu Tieren, der Wunsch nach einer tierischen Gemeinschaft, nach Freundschaft, die aus einem normalen Menschen einen Haustierbesitzer macht.



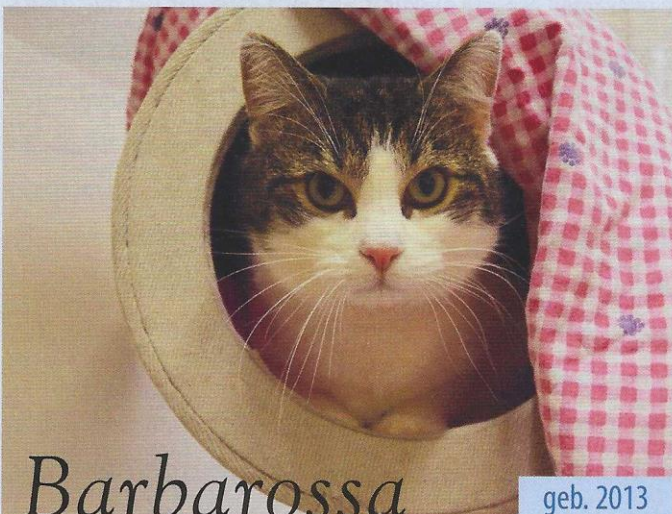
ANJA KNÄPPER

Freie Journalistin

zuhause gesucht

*Eine kleine Auswahl
unserer tierischen Gäste*

TEXT & FOTO: Beate Heger | Sabine Meusel



Barbarossa

geb. 2013

Leider kann er keinen Freigang mehr bekommen, da er regelmäßig Schmerzmittel bekommen muss. Ein abgesicherter Balkon oder gesicherter Freigang sollte daher gegeben sein. Die Wohnung sollte interessant gestaltet sein, damit ihm nicht langweilig wird. F 80591



Cherry

geb. 2016

Die Katzendame ist bezaubernd und sehr verschmust. Cherry hat eine Gingivitis und bekommt im Moment Cortison. Die süße Cherry mag keine Hunde, Menschen aber dafür sehr. Sie möchte bei ihren neuen Haltern wieder Freigang bekommen. F 80316